

Lepsche F. '(dicke), hängende Lippe, wie sie besonders der Mürrische zeigt' [Wsl. Ul Uw Ow]. *Sie läßt die Läpsch hänge* 'macht ein beleidigtes Gesicht' [Diez-Ul]. *Wat pickst* 'packst', d. i. 'machst' *du wierer* 'wieder' für'n *Läpsch!* [Niedermörsb.-Ow].

In Wsl. (*lebš*) eher < mhd. *ē* als *e*. Wie pfälz. *leschbe* 'Lippe' (Autenrieth, Pfälz. Idiotikon, 84) zu einer Nebenform von mhd. *lēfs, lēfse* 'Lippe'?

Lepschmaul N. 'Mensch mit herunterhängender Lippe' [Uw-Krümmel Ransb.].

Vgl. das Vorige.

Lerche M. F. N. 1. * 'Lerche'. Zwischen den verschiedenen Lerchenarten wird nur vereinzelt unterschieden (s. *Heidelerche, Haubenlerche*). Aus fast dem ganzen Gebiet reich bezeugt. *Das ist für die Lerchen, so sagt man, wenn man bei Beendigung der Ernte einen Büschel Frucht stehen läßt* (Heßler, Hess. Landes- und Volkskde. 2, 83). *Soviel Tage die Lerchen vor Lichtmeß pfeifen* s. *Lichtmeß. Der hört den Lerch net meh piffen* * 'der wird bald sterben' [Melsungen]. *E'er singt weiß Liewerche* 'singt munter' [Wiss.]. *Na, du klaaner Leecker, bischde dan' ach schunt* 'auch schon' *munder* ? [Wsl. Zu einem Kind, das frühzeitig aufsteht]. Ein zu kleiner Hut sitzt auf dem Kopf *wie e Lirch uffem Misthaufe* [Großen-Linden-Gi]. Einem Betrunkenen gibt man auf: *Sprich mal Lerchelchen* [Cass.]. — 2. 'ein von Kindern verfertiges Blechinstrument zum Pfeifen' [Ransb.-Uw.]. — 3. 'kleinster Kinderschuh'. Nur in der Mundartdichtung: . . . *un brachde . . . midt nem scheenen Kumbelmende* 'Kompliment' *vum Meister en Baar Lerchen us Ledder vum Goldsaffejahn* 'Goldsaffian' . . . [Cass.: Jonas, Fimf Geschichderchen . . ., 100]. — 4. 'altes Frauenzimmer' [Ddrd.].

Neben den *w*-losen Formen stehn solche, die das für die urdeutsche Form des Worts voraussetzende *w* fortführen. Sie begegnen im äußersten Norden des Gebietes [Hg Wo], sowie in Nassau [gehäuft im Nordwesten, vereinzelt auch in Ol Li Ut Go] und haben mancherlei Spielformen ergeben. Formen: 1. (ohne *w*) *lērš* Arzb.-Uw, *lērχ* F. Selt., *lērχə* F. Wallau-Bi, *lērχə* F. Obob. (Dim. *lērχəlχə*), *lērχə* F. Froienhgn.-Wa, *lērχə* N. (weil als Dim. aufgefaßt) Biedenkopf, *Lierche* N. (desgl) Wi-Erndtebrück Birkelb., *Lerch* M. Haddamar-Fr; 2. (mit *w*) *Leiwerek* F. Viesebeck-Wo, *līwərχə* N. (weil als Dim. aufgefaßt) Wiss., *lōwekar* M. (an *wrecken* angelehnt. Im Veralteten) Wsl., *Liewecker* M. Willgn.-Ow, *Lieweckerche* N. Etlbn., *Lierweck* G.? Niedermörsb.-Ow, *Lierweckelche* N. Borod-Ow, *Nierweckelche* (veraltend) Bölsbg.-Ow, *Iwerickelche* N. Eib.-Di, *līwəggəlšə* N. Höhr-Uw, *Iwelling* G.? Ebernahn-Uw, *Iwellingche* 50 N. Wirges-Uw. Zu L. 3 und 4 vgl. Elsäss. Wörterb. 1, 608 f.

Lercheneier Wohl nur im Pl. In Frankf. Bezeichnung einer Bohnenart (Askenasy, Die Frankfurter Mda. usw., 169).

lernen * 'lernen', 'lehren'. Nach Abb. 18 ist *l.* 'lernen' fast nur dem Südosten des Gebietes geläufig. In diesen Gegenden aber hat es zur Bedeutung 'lernen' ganz überwiegend auch die Bedeutung 'lehren' übernommen, während im Nordwesten umgekehrt *lehren* (s. d.) neben 'lehren' auch 'lernen' bedeutet. Über den Südosten hinaus begegnet *l.* nur vereinzelt und zwar anscheinend nur im Sinne 'lernen' (s. Abb. 18) und unter schd. Einfluß. *Der Jönge sall wås lårnen* 'soll einen andern Beruf ergreifen als den des Arbeiters oder Bauern'

[Obob.]. (Mein Vater hat) *Maurer* usw. *gelernt* d. h. 'hat das Maurerhandwerk gelernt' [Lgsbd.]. Absolut gebraucht ist *l.* 'bei einem Handwerker in der Lehre sein' [Ndeb.]. *Und wenn man alt wird wie eine Kuh* usw. s. *Kuh. Meng Wernert* 'Werner' *hot den Hennes ds Mehn gelernt* 'das Mähen gelehrt' [Dsb.]. *Der Schommesder* 'Schulmeister' *hutt mirsch geländ* 'mir es gelehrt' [Dreihns.-Ma]. *Der Schulmeister lernt an den Kindern* 'unterrichtet die Kinder' [Engelr.-La]. *En geländ der Bäcker*, (*Schlosser* usw.) 'einer, der das Backen usw. regelrecht gelernt hat' [Wiss. Eschenr.-Scho Obob.]. *Die Kuh war nit gelernt* 'nicht zum Ziehen abgerichtet' [Großen-Linden-Gi]. Das Gegenteil ist *ne jelernde Kuh* [Obob.]. *Nut lernt bäre* 'Not lehrt beten' [Altenst.-Bü Ähnlich Wett.]. Der Junge *lernt sich* 'präpariert sich noch für die Schule' [Rschbg.]. Ähnlich: *In der Schoul lern aich mer* 'ich mir' *noch e bisje* (für die bevorstehenden Unterrichtsstunden) [Dilschhsn.-Ma]. *l.* 'lehren' auch bei Goethe: (Köhl.) *Er wirds nicht tuhn.* (Metzler:) *Wir wollens ihn lernen* (Weimarer Ausg., Abt. 1, Bd. 39, S. 153). Wie *lehren* (s. d.) wird auch *l.* für 'lesen' verwandt [Bi Dilschhsn.-Ma Langsd.-Gi Bernsburg-Al]. *He hotts im Blädt gelernt* 'er hat es in der Zeitung gelesen' [Dautphe-Bi]. (Sie) *lánt der Morgetsäje* 'las den Morgensegen' [Dilschhsn.].

Formen: *lērno*, —, *golērt* Gshm.; *lērno* Lghn.; *lērno*, —, *golēnd* Wetterfd.-Scho; *lērno*, —, *golēnd* Dreihns.-Ma; *lārno* Obob.

Lernerei F. 'ergebnisloses Lernen' [Obob.], 'die Schulaufgaben' [Ober-Ohmen-Al].

lernisch 'von leichter Auffassungsgabe' [Gi Naumburg-Wo]. *Einen lernschen Kopp* hat der, der leicht lernt [Naumburg].

lerreganz s. *līdeganz*.

Lersch M. 'Lump', 'Trinker' [Di-Burg Eib.], 'Kind, das nichts ordentlich macht, bei keiner Arbeit bleibt' [Wiss.].

Formen: *lērš* [Burg], *lērš* [Wiss. Eher < mhd. *ē* als *e*].

Les- s. *Lese-*.

leschär s. *lēger*.

Lese F. Wie schd. 'Weinlese'. Ferner: *Däär hott sech e schih Läs gemächt* 'hat sich etwas Schönes eingebrockt', z. B. zuviel Land auf Abzahlung erworben, so daß er nun die Zahltermine nur mit Mühe einhalten kann [Eschenr.-Scho].

Lesebrett N. 'Brettchen mit Handgriff und vielen Löchern, das der Leinweber braucht' [Steina-Zi]. Sobald die vollen Spulen auf dem *Zwickbrett* (s. d.) eingeordnet sind, werden die Fäden von ihnen durch je ein Loch des *Lesebretts* gezogen, dahinter zu einem Strang vereint, zusammengelesen (daher der Name *L.*) und durch Umdrehung der *Warf* (s. d.) auf diese übertragen.

Lesebutte F., häufiger *-büttchen* N. 'Gefäß, in das die Trauben gepflückt werden' [Rh-Aßmannshsn., Rüdeshm. (neben *Lesezuber*), Winkel Caub-Go].

Lesegerten Nur Pl. 'die Drähte am *Zwickbrett* (s. d.), die der Aufnahme der vollen Spulen dienen' [Steina-Zi].

Der Sache nach ursprünglich Gerten, also dünne Zweige?

Leseholz N. 'dürres Fallholz' [Wsl. Reiskchn.-Wl Di Burkhardsdn.-Gi Obgz.]. Es darf an bestimmten Tagen von armen Leuten ohne Entgelt im Walde ge-